

Flagge. — Der Anteil der Flotte der Vereinigten Staaten ist während des Krieges von 9,4% (1914) auf 27% (1920) gestiegen, aber seitdem wieder auf rund 18% gesunken. Die Ursache liegt in einer tatsächlichen Wiederabnahme der Schiffszahl. Denn es zeigte sich, daß man in der Union zu einer Überproduktion an Fahrzeugen gelangt war und daß bei dem nach dem Kriege eintretenden scharfen Wettbewerb im Seeverkehr eine große Zahl von Schiffen nicht zu beschäftigen war. Was von der staatlichen Flotte nicht durch private Reedereien übernommen wurde, mußte „auf Wrackung“ verkauft werden oder verfault buchstäblich in den Häfen.

Immerhin wird die Flotte der Vereinigten Staaten den zweiten Platz nach der englischen künftig behaupten und die vor dem Kriege zu mehr als neun Zehnteln fremden Schiffen überlassene Ausfuhr amerikanischer Güter zu einem beträchtlichen Teil selbst besorgen.

Die deutsche Handelsflotte hatte sich in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege glänzend entwickelt. Ihre Transportfähigkeit war von 1871 bis 1913 um etwa 600% gestiegen, und hinsichtlich ihres Tonnengehaltes nahm sie 1914 mit 5,1 Mill. R. T. unter den Handelsflotten der Erde nach der englischen und vor der amerikanischen die zweite Stelle ein. Der Weltkrieg vernichtete das stolze Werk fast ganz. Soweit unsere Handelsflotte nicht schon während des Krieges durch Kaperung, Beschlagnahme und Versenkung um die Hälfte verringert worden war, wurde sie nach Friedensschluß bis auf einen kleinen Rest an unsere Gegner aufgeteilt — den Löwenanteil sicherte sich England mit 2,24 Mill. B.-R.-T. Nicht mehr als 419000 R.-T. verblieben uns; dabei waren dies ausnahmslos kleine Schiffe unter 1600 R.-T., die für die große Überseefahrt nicht zu verwenden waren. Überdies verpflichtete man Deutschland, wohl in der Sorge, daß es zu schnell eine neue Flotte bauen könnte, in den dem Friedensschluß folgenden fünf Jahren Neubauten in einem Gesamtgehalt von 1 Mill. B.-R.-T. an die Entente abzuliefern.

Die deutsche Flotte konnten unsere Gegner vernichten, nicht aber die zähe Tatkraft und den Unternehmungsmut deutscher Reeder. Es muß als eine ganz hervorragende Leistung gewertet werden, wenn unsere Handelsflotte durch Neubau namentlich von Schiffen kleinerer und mittlerer Abmessung auf den 29 uns verbliebenen Werften und durch Rückkauf vom Ausland erbeuteter deutscher Schiffe wieder auf einen Bestand von 3,8 Mill. B.-R.-T. gebracht wurde. Sie ist damit nicht nur wieder zu ansehnlicher Größe gelangt, sondern genießt auch den Vorzug, die jüngste und modernste Handelsflotte zu sein, bei deren Bau alle Erfahrungen und Errungenschaften neuzeitlicher Technik zur Anwendung gebracht werden konnten, ein Umstand, der für den Wettbewerb im Seeverkehr schwer ins Gewicht fällt. Daß unser gesamter Überseehandel und ein Teil desjenigen anderer Länder wieder auf unseren eigenen Schiffen geschehen kann, ist für die Wiedergewinnung der Weltgeltung unseres Vaterlandes, für das Ansehen der Deutschen im Ausland und nicht zuletzt für die Erfüllung der uns aus dem Versailler Vertrag erwachsenen Verpflichtungen von nicht zu überschätzender Tragweite.